

Weyhemühle, Höfe Siebenmorgen, Scheid und Löscher

Zur Lokalisierung einiger Wüstungen in der Großgemeinde Kirchheim, mit und ohne LAGIS

Von **Ernst-Heinrich Meidt**, Kirchheim

Die Großgemeinde Kirchheim ist reich an Wüstungen. Manches darüber kann man in dem Kirchheim-Buch von Horst Breitbart¹ und in der Chronik von Kirchheim² lesen. Aber wo standen denn nun genau beispielsweise die Weyhemühle und die Höfe Siebenmorgen, Scheid und Löscher? Die meisten alten Kirchheimer kennen die Namen, aber nicht die früheren Standorte der betreffenden Gebäude. Ich habe mich auf die Suche der betreffenden Wüstungen gemacht.

LAGIS – eine große Hilfe für den Heimatforscher

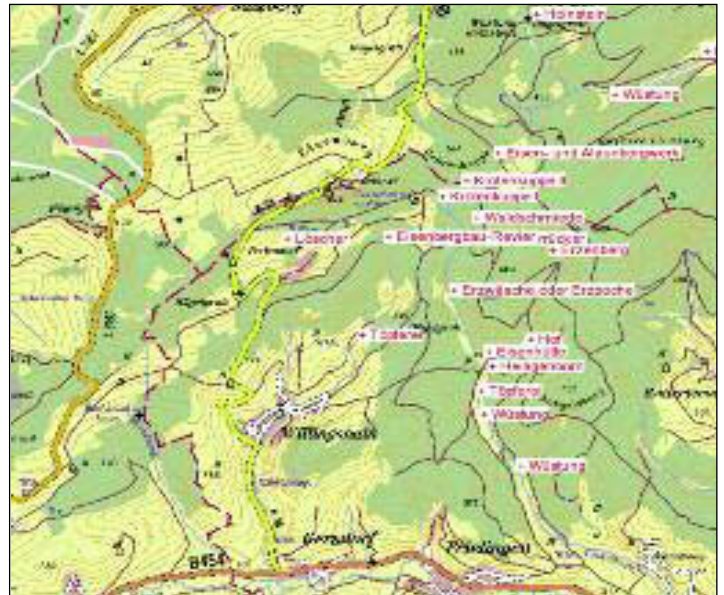
Eine große Hilfe bietet dabei das Landesgeschichtliche Informationssystem Hessen (LAGIS), das man im Internet unter <http://www.lagis-hessen.de/de/index/about> aufrufen kann. Das digitale Informationsangebot des Hessischen Landesamts für geschichtliche Landeskunde (Marburg) LAGIS verfolgt nach eigenen Angaben im Internet das Ziel, „wissenschaftlich gesicherte Informationen zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen für einen breiten Nutzerkreis und unterschiedliche Fragestellungen und Nutzungsbedürfnisse bereitzustellen. Dazu werden digitale Texte, Karten und Bilder bereitgehalten, die im Hessischen Landesamt für geschichtliche Landeskunde oder von unseren Kooperationspartnern erarbeitet oder bereitgestellt wurden.“³ LAGIS steht mit den Modulen *Lexika*, *Karten*, *Ansichten*, *Themen*, *Literatur* und *Quellen* im Internet jedermann kostenfrei und ohne Anmeldung zur Verfügung.

Gibt man im „Historischen Ortslexikon“ den Suchbegriff „Kirchheim“ ein, erhält man zur Zeit 40 Treffer, darunter auf den ersten Blick so verwirrende Angaben wie Niederaula, Lisenhausen, Grenf, Goselndorf, Ottrau, Bad Hersfeld, Breitenbach/H., Oberaula, Usingen und Neukirchen (Schwalm-Eder-Kreis). Das soll uns aber nicht stören, denn unter den Treffern finden sich immerhin 30 Wüstungen, darunter auch Siebenmorgen, Löscher und Scheid, aber leider nicht die gesuchte Weyhemühle. Ruft man nun die einzelnen Wüstungen auf, bekommt man zu jeder

Wüstung konkrete Hinweise zu den Stichwörtern *Lage* (Höhenlage über NN, geografische Lage), *Siedlung* (Ortstyp, Lagebezug, Ersterwähnung, historische Namensformen), *Statistik* (u. a. Einwohnerzahlen), *Verfassung* (politische Verwaltung), *Literaturnachweise* und *Zitierweise* (mit Angabe der Internetadresse). Von diesen Begriffen führt nur das Stichwort „Nachweise“ wirklich weiter. Es gibt einem nämlich an, in welchen Seiten eines bestimmten Jahrgangsbandes der „Fundberichte aus Hessen, Mittelalter und Neuzeit“ detaillierte Angaben zu diesen Wüstungen zu finden sind. Aber wir wollen ja nichts über die Wüstungen selbst erfahren, sondern würden gern erfahren, wo die im Titel aufgeführten Wüstungen in der Landschaft zu finden sind. Und dazu brauchen wir Landkarten.

Es geht nicht ohne Karten

Im LAGIS ist jeder Wüstung eine kleine, nach Landkreisen gegliederte Hessenkarte beigegeben, auf der die Lage der betreffenden Wüstung mit einem kleinen roten Kreis eingetragen ist. Durch einfachen Mausclick auf den kleinen roten Kreis verschafft man sich einen Zugriff auf das Kartenangebot der Landesvermessung, und zwar kostenlos. Es bietet folgende Karten zur Auswahl an: die Topographischen Karten TK 1:25 000 und 1:50 000, die Liegenschaftskarte, das Orthofoto jeweils im großen und im kleinen Maßstab, die Karten ATKIS 1:10 000, 1:25 000, 1:50 000,



(1) Wüstung Hof Löscher nördlich von Willingshain und andere Wüstungen am Eisenberg. Ausschnitt aus der Karte ATKIS 1:50 000.

außerdem noch Übersichtskarten im Maßstab 1:200 000 und 1:1 000 000, die uns bei der genauen Lokalisierung der Wüstungen aber nicht weiterhelfen.

Drei Begriffe bedürfen einer Erklärung: Die *Liegenschaftskarte*⁴, manchmal auch Katasterkarte oder Flurkarte genannt, ist eine maßstäbliche Darstellung aller Liegenschaften, das sind Flurstücke, Grundstücke, mit oder ohne Gebäude. Sie ist mit ihrem Nachweis der Lage und Abgrenzung die amtliche Kartengrundlage des Grundbuchs und damit die Grundlage für die Sicherung des Eigentums an Grund und Boden und für eine gerechte Grundsteueranlagung.

*Orthofotos*⁵ sind verzerrungsfreie und maßstabsgetreue Abbildungen der Erdoberfläche, die aus Luftaufnahmen oder Satellitenbildern gewonnen werden. Früher bedurften solche Aufnahmen einer staatlichen Genehmigung, heute hat man freien Zugang.

ATKIS® ist das Amtliche Topographisch-Kartographische Informationssystem, das die Ergebnisse der Landesvermessung digital erfasst und in topographischen Karten darstellt.

In allen im LAGIS aufgeführten Karten, außer der Liegenschaftskarte und einer TK 1:25 000, sind die jeweiligen Wüstungen mit einem kleinen Kreuz und dem Namen der Wüstung rot eingetragen. Man kann sie sogar in der Darstellung weiß unterlegt hervorheben. Wenn die Eintragung der Wüstung stört, kann man die TK 1:25 000 auch ohne Eintragung aufrufen. Die Kartenmitte ist mit einem kleinen Kreuz in einem Kreis gekennzeichnet. Dieses Symbol kann man aber, wenn es stört, mit einem Mausklick verschwinden lassen. Für den Heimatforscher interessant ist eine weitere Funktion. Man kann den Kartenmittelpunkt durch Mausklick neu wählen, z. B. wenn man die Lage zweier Orte oder den Bezug zwischen zwei Orten auf einem Kartenausschnitt darstellen möchte.

Wenn man dieses Verfahren auf die Wüstung Löscher und die anderen Wüstungen am Eisenberg anwendet, kommt man zu folgendem Ergebnis: Zwischen der Wüstung Löscher, die oberhalb des Feriendorfes der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover in einer Höhe von 535 m über NN am Südabhang des Eisenbergs liegt, und den anderen, etwas tiefer gelegenen Eisenbergbau-Wüstungen am Eisenberg, ist die Sichtverbindung nur theoretisch gegeben. Hier versperrt heute der Laubwald, der im hohen Mittelalter dort vielleicht abgeholzt war, die Sicht (s. Abb. 1).

Aber wie kommt man zu brauchbaren Koordinaten?

Alle oben angeführten Wüstungen befinden sich übrigens in dem geografischen Raum, den das Messtischblatt Nr. 5123 Niederaula (Topographische Karte



(2) Die Weyhe-Mühle in der südlichen Ecke der „Langen Wiese“. Auszug aus der Katasterkarte der von Baumbachschen Güter, die Landvermesser Ch. E. Fichtel im Jahr 1767 für alle von Baumbachschen Besitzungen angefertigt hatte. Auf diesem Kartenausschnitt ist, anders als normal, oben Süden und unten Norden. Man muss die Karte also um 180° drehen, um sie mit der heutigen Flurkarte vergleichen zu können.



(3) Grundstück Weyhe-Mühle. Ausschnitt aus der Urkarte der Flurbereinigung, erstellt ab 1901 und gezeichnet im Jahr 1903. Gut zu erkennen ist das Grundstück mit der Nummer 40. Auf der heutigen Liegenschaftskarte hat es die Flurstücksbezeichnung 83/40. Offenbar im Vorgriff auf den Bau der Bahnlinie Hersfeld-Treysa (1903-1906) sollte die Aula oberhalb des Wehrs der Weyhe-Mühle nach N verlegt und auch begründet werden.

1:25 000) abdeckt; ein glücklicher Zufall für unsere Suche. Leider sind in den Darstellungen der einzelnen Wüstungen im „Historischen Ortslexikon“ von LAGIS jedoch keine Koordinaten angegeben. Auf der anderen Seite sind in den Liegenschaftskarten die Wüstungen nicht eingetragen, sonst könnten diese bei der Suche sehr hilfreich sein. Immerhin sind die Wüstungen Weyhemühle, Siebenmorgen, Scheid und Löscher alle in der rund 150 Jahre alten Karte des Kurfürstentums Hessen im Maßstab 1:25 000 aus dem Jahr 1859 nachgewiesen, egal ob die Gebäude noch bestanden oder schon wüst waren. Hier deutet sich ein gangbarer Weg an. Der Friedewalder Heimatforscher Helmut Derr, ehemaliger Bediensteter im früheren Katasteramt Bad Hersfeld, bot mir seine Hilfe an. Er konnte anhand von Passpunkten die in der eben genannten

Karte des Kurfürstentums Hessen verzeichneten Wüstungen in die heutige Topographische Karte Nr. 5123 Niederaula übernehmen und die Koordinaten ermitteln.

„Eine rechnerische Überprüfung der Entfernung der ermittelten Koordinaten zu einem Schnittpunkt des vollen Kilometerquadrates habe ich ebenfalls vorgenommen und die Strecke in der topographischen Karte nachgegriffen. Wir Katasterleute haben die Angewohnheit, alle ermittelten Werte nochmals genau zu überprüfen und zu kontrollieren“, schrieb er mir. Es ergaben sich keine Abwei-

chungen; das Verfahren hatte also geklappt. Helmut Derr machte zu den Wüstungen folgende Angaben“:

Hof Löscher

Gemarkung Willingshain, Flur 3, Flurstück 16

Gauß-Krüger-Koordinaten Rechtswert 35 36 070, Hochwert 56 38 750

Hof Siebenmorgen

Gemarkung Kirchheim, Flur 4, Flurstück 5
Gauß-Krüger-Koordinaten Rechtswert 35 39 920, Hochwert 56 36 010

Scheidhof

Gemarkung Reckerode, Flur 7, Flurstück 150/71

Gauß-Krüger-Koordinaten Rechtswert 35 42 130, Hochwert 56 35 430

Weyhe-Mühle

Gemarkung Kirchheim, Flur X, Flurstück 83/40

Gauß-Krüger-Koordinaten Rechtswert 35 40 800, Hochwert 56 34 080

Mit diesen Koordinaten ausgerüstet, müsste es möglich sein, mit Hilfe des Messtischblatts, also der Topographischen Karte Nr. 5123 Niederaula im Maßstab 1:25 000, die aufgeführten Wüstungen zu lokalisieren. Allerdings: Die TK 25 Niederaula ist immer noch auf dem Stand von 1989, also in weiten Teilen seit fast einem Vierteljahrhundert überholt. Zum Glück haben die Landschaftsteile, wo sich die Wüstungen Weyhemühle, Siebenmorgen, Scheid und Löscher befinden, in den letzten 25 Jahren keine wesentlichen Veränderungen erfahren. Dies erleichtert das Auffinden der Wüstungen erheblich. Die Arbeit mit dem Messtischblatt ist eigentlich schon fast überholt, sozusagen anachronistisch, denn es gibt ja das GPS. Das Global Positioning System (GPS)® ist ein globales Navigationssatellitensystem zur Positionsbestimmung und Zeitmessung.

In den 1970er Jahren entwickelt, stellt das GPS seit den 1990er Jahren eine Ortungsgenauigkeit in der Größenordnung von oft besser als 10 Meter sicher. GPS hat sich als das weltweit wichtigste Ortungsverfahren etabliert und wird in Navigationssystemen (Navi) weitverbreitet genutzt. Während die Handhabung eines Navis ziemlich einfach ist, erfordert ein GPS-Gerät jedoch schon einige Kenntnisse und Fertigkeiten.

Ich habe mich auf den Weg gemacht, um die Wüstungen in der Landschaft zu finden.



(4) Die Wüstung Weyhe-Mühle liegt am südlichen Rand der von SO nach NW verlaufenden „Langen Wiese“. Orthofoto großer Maßstab.

Weyhe-Mühle

Eine Wüstung Weyhe-Mühle ist im LAGIS nicht aufgeführt, wahrscheinlich, weil dort archäologisch bedeutsame Funde bisher nicht gemeldet worden sind. Gute Dienste bei der Suche leistet mir eine alte Katasterkarte aus dem Jahr 1767, die der Landvermesser Ch. E. Fichtel für alle von Baumbachschen Besitzungen angefertigt hatte (s. Abb. 2).

Auf dieser Karte, auf der oben Süden und unten Norden ist, ist die Weyhe-Mühle eingezeichnet. Sie liegt in der südlichen Ecke der „Langen Wiese“, die auf der heutigen Liegenschaftskarte noch denselben Namen trägt wie vor 250 Jahren¹⁰.

Die Weyhe-Mühle ist auch auf der Karte des Kurfürstentums Hessen im Maßstab 1:25 000 aus dem Jahr 1859 nachgewiesen. Sie heißt dort allerdings Weihmühle.

Die Weyhe-Mühle verfügte über einen Mühlgraben, der extra für den Betrieb der Mühle angelegt worden war. Der ca. 600 m lange Zulauf (Betriebsobergraben) beginnt an einem Wehr, das heute noch, etwa auf der Höhe der neuen Glasfabrik im Gewerbegebiet Heddersdorf, existiert. Die ersten 10 - 20 m sind allerdings mit Siedlungsabfällen, unter anderem mit Schlacke, verfüllt worden. Auch die Aula wurde oberhalb des Wehres verlegt (s. Abb. 3). Beides geschah offenbar beim Bau der Bahnlinie Hersfeld - Treysa in den Jahren 1903 bis 1906. Zu diesem Zeitpunkt bestand die Weyhe-Mühle schon nicht mehr. Sie war 1884 abgebrannt, sodass der Mühlgraben nicht mehr gebraucht wurde.

Der weitere Verlauf des Mühlgrabens ist heute noch gut erkennbar. Er verläuft parallel zur Aula am Waldrand der „Langen Wiese“ entlang bis zur Weyhe-Mühle. Der Ablauf wurde beim Bahnbau in den Jahren 1903 - 1906 offensichtlich total zerstört. Er führte gleich nach der Weyhe-Mühle unter einem Weg hindurch, war gerade und ca. 150 m lang und mündete dann wieder in die Aula.¹¹

Wäre in der südlichen Ecke der „Langen Wiese“ heute nicht eine Fläche mit Gestrüpp, Unkraut, Hecken und kleineren Bäumen, könnte man den Standort der Weyhe-Mühle nur vermuten. Schon auf der Urkarte der Flurbereinigung aus dem Jahr 1903 (s. Abb. 3), aber ebenso auf der heutigen Liegenschaftskarte, ist hier ein von der Wiese abgegrenztes Grundstück eingezeichnet.¹² Es ist in seiner Gestalt beinahe identisch mit dem auf der Katasterkarte von 1767. Hier stand die Weyhe-Mühle bis zum Jahr 1884, als sie abbrannte. Vorzüglich lässt sich dies auf dem Orthofoto großer Maßstab erkennen (s. Abb. 4).

Hof Siebenmorgen

Bei der Suche des Standorts des früheren Hofes Siebenmorgen bringt das Orthofoto großer Maßstab eine grobe Orientierung. Der Hof befand sich demnach mitten auf einer Ackerfläche, die heute folgende Begrenzungen aufweist: im Norden (hangaufwärts) eine von SW nach NO verlaufende Hecke, im Süden (hangabwärts) eine von SW nach NO verlaufende Baumgruppe, im Osten ein nicht befestigter Feldweg, der von NW nach SO auf der Gemarkungsgrenze zwischen Kirchheim und Goßmannsrode verläuft; nach Westen zieht sich der Acker ohne Begrenzung bis zum Wanderweg, der von Kirchheim zum Eisenberg führt. Bodenverfärbungen im Acker, die einen Hinweis geben könnten, lassen sich auf dem Orthofoto großer Maßstab nicht ausmachen (s. Abb. 5). Auch sonst ist vor Ort in der Landschaft von der Wüstung nichts zu sehen. Da der Hof Siebenmorgen aus immerhin drei Gebäuden bestand, hätte man wenigstens eine eingeebnete Fläche erwarten dürfen. Aber hier wurde seit jeher intensiv Ackerbau betrieben.

Die Katasterkarte¹³ (s. Abb. 6) hilft uns weiter. Mitten in der großen Ackerfläche mit der Flurstücksnummer 4 fällt das Flurstück Nummer 5 auf. Ein Vergleich mit der handkolorierten Katasterkarte der von Baumbachschen Güter aus dem Jahr 1767 (s. Abb. 7) ergibt eindeutig: hier stand einmal der Hof Siebenmorgen. Das Grundstück wurde durch eine alleinartige Zufahrt von Südwesten her erschlossen, heute Flurstücksnummer 6. Im Westen verläuft heute der Wanderweg Nr. 42 des Knüllgebirgsvereins von Kirchheim zum Eisenberg, auf der Karte von 1767 mit „Gemeiner Weeg und Triff in den Wald“ bezeichnet. Der auf der Karte von 1767 eingezeichnete, nach Norden abgehende Fußpfad nach Rotterterode, existiert längst nicht mehr; fehlt also auf der Katasterkarte. 1767 bestand der Hof aus drei Gebäuden und einem Garten. An das Grundstück grenzte im Nordwesten ein „alter Teich“, im Südosten ein „Brunnen“, nach Süden in den Geländeeinschnitt führte ein Abwassergraben; auch diese Bestandteile des Hofes sind verschwunden und fehlen folglich auch auf der heutigen Katasterkarte.



(5) Wüstung Siebenmorgen, Orthofoto großer Maßstab



(6) Grundstück Siebenmorgen. Auszug aus der Liegenschaftskarte Kirchheim, Flur 4, Flurstück 5.

Scheid-Hof

Der Standort des früheren Scheid-Hofs ist auf der ATKIS-Karte 1:10 000 sehr gut zu erkennen (s. Abb. 8). In Reckerode biegt man nach den letzten Häusern der Straße „Am Berg“ rechts ab und kommt dann auf einen befestigten Fahrweg, der in südlicher Richtung, bis auf das letzte Stück, das gerade ist, der Höhenlinie folgt. Hier, wo sich der befestigte Fahrweg in einen Grasweg fortsetzt, stand einmal der Scheid-Hof. Wie die ATKIS-Karte 1:10 000 sehr schön zeigt, geht am Standort des früheren Scheid-Hofs Grasland in Ackerland über; 125 m Luftlinie geradeaus beginnt der Wald. Ähnlich wie beim Hof Siebenmorgen vermittelt auch hier die ATKIS-Karte 1:25 000 (s. Abb. 10) den besten Eindruck vom Stan-



(7) Hof Siebenmorgen. Auszug aus der Katasterkarte der von Baumbachschen Güter, die der Landvermesser Ch. E. Fichtel im Jahr 1767 erstellt hatte.



(8) Wüstung Scheidhof. Orthofoto großer Maßstab.

dort des früheren Scheid-Hofes. Auf die Wüstung weist keine eingeebnete Stelle in der Landschaft hin. Das mag wohl an der intensiven landwirtschaftlichen Bearbeitung dieser Fläche in der Vergangenheit liegen.

Hof Löscher

Wie die ATKIS-Karte 1:10 000 in Verbindung mit der Topographischen Karte Nr. 5123 Niederaula zeigt, lag der Hof Löscher am Südbang des Eisenbergs, etwa 300 m nördlich des Verwaltungsgebäudes des Feriendorfes der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover.

Man erreicht letzteres, wenn man auf der Kreisstraße 34 von Willingshain zum Eisenberg etwas mehr als die halbe Strecke zurückgelegt hat. Auf der ATKIS-Karte (siehe Abb. 9) sieht man, dass zwischen dem Feriendorf und dem höher gelegenen früheren Standort des Hofes Löscher ein kleines Laubwäldchen ist. Die Katasterkarte ist bei der Suche keine Hilfe, weil in diesem Gebiet außer dem Feriendorf keine Grundstücke eingezeichnet sind. Auch beim Hof Löscher erweist sich das Orthofoto kleiner Maßstab als der beste Helfer.

Die Luftaufnahme (siehe Abb. 10) zeigt nämlich, dass der Hof Löscher etwa auf halbem Weg zwischen dem eben erwähnten kleinen Laubwäldchen und einem Heckenrain lag. Hierhin gelangt man, indem man in Höhe des Feriendorfs die Kreisstraße 32 zwischen Willingshain und dem Eisenberg verlässt und einem ansteigenden Weg durch die Wiesen folgt, der in einem Rechtsbogen dann oberhalb des erwähnten Wäldchens entlang führt und schließlich nach links auf den Waldrand zuläuft. Hier liegt links des Weges unterhalb des Heckenrains die Wüstung Hof Löscher, von der heute nichts mehr zu sehen ist.



(9) Wüstung Hof Löscher nördlich von Willingshain. Auf der ATKIS-Karte 1:10 000 sind die unterschiedlichen Nutzungsarten der Flächen gut zu erkennen.

Fundberichte zu den Wüstungen

Bei den oben angeführten Wüstungen habe ich immer wieder festgestellt, dass davon in der Landschaft nichts oder nicht mehr viel zu sehen ist. Das liegt zum einen daran, dass es sich dabei nur um einzelne Gebäude handelte, die irgendwann abgetragen worden sind, wobei das Baumaterial andernorts wiederverwendet wurde; zum anderen wurden die Flächen, auf denen diese Gebäude einmal gestanden haben, mindestens ein Jahrhundert lang mehr oder weniger intensiv landwirtschaftlich bearbeitet. Bekannt sind diese Wüstungen aber auch durch Funde, die im Laufe der Jahre gemacht wurden. Je nachdem, für wie wichtig diese von den Findern eingeschätzt wurden, gelangten diese an die betreffenden staatlichen Stellen, früher an das Mu-



(10) Wüstung Hof Löscher. Orthofoto kleiner Maßstab.

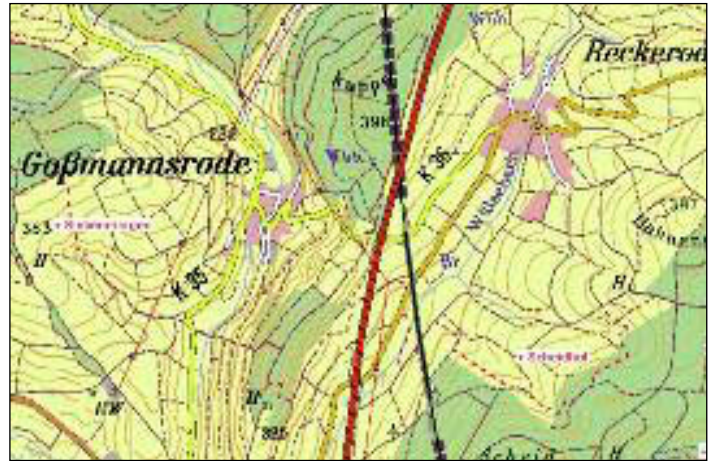
useum in Bad Hersfeld, heute an die Museumslandschaft Hessen Kassel, Abt. Vor- und Frühgeschichte im Hessischen Landesmuseum Kassel. Funde wird man in Zukunft höchstens noch auf den Wüstungsflächen erwarten dürfen, die seit jeher Wiesenland waren.

Dass auch in den letzten Jahren Funde gemacht wurden, kann man im LAGIS lesen. In den Einzeldarstellungen der Wüstungen wird gelegentlich auf Fundberichte hingewiesen¹⁴. Klickt man sich in die entsprechende Literaturdatenbank ein, trifft man dort aber nur auf die betreffenden Quellenachweise, jedoch nicht auf die Fundberichte selbst.

Diese sind nachzulesen in der vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Abt. Archäologische Denkmalpflege, herausgegebenen Zeitschrift "Fundberichte aus Hessen". Die "Fundberichte aus Hessen" kann man leider nur in manchen Stadtbibliotheken und in den Bibliotheken von Geschichtsvereinen einsehen. Es wäre wünschenswert, diese auch im Internet in einer entsprechenden Datenbank allen Interessenten zugänglich zu machen.

Quellen und Anmerkungen

1. Horst Breitbart, *Geschichte und Geschichten Kirchheimer Dörfer, mit Pfarrergeschichte, Konvents- und Visitationsprotokollen und Einzelbetrachtungen*, Kirchheim 1993



(11) Wüstung Siebenmorgen westlich von Goßmannsrode und Wüstung Scheidhof südlich von Reckerode. Ausschnitt aus der Karte ATKIS 1:25 000.

2. Gemeindevorstand Kirchheim (Hsg.), *1200 Jahre Kirchheim, Beiträge zur Geschichte von Karin von Baumbach, Horst Breitbart, Otto Göltz, Helmut Hesse, Ernst-Heinrich Meidt, Brunhilde Miehe, Heinrich Schellenberg, Nikolaus Schwarz und Wolfgang Wilde, Glockdruck, Bad Hersfeld 1983*
3. *Alle Angaben zum Landesgeschichtlichen Informationssystem Hessen (LAGIS) im Internet unter <http://www.lagis-hessen.de/de/index/about>.*
4. *Definition nach Wikipedia*
5. *Definition nach Wikipedia*
6. *Definition nach Wikipedia*
7. *E-Mail Helmut Derr an Verfasser vom 8.11.2012*
8. *Schreiben Helmut Derr an Verfasser vom 27.11.2007 und E-Mail Helmut Derr an Verfasser vom 8.11.2012*
9. *Definition nach Wikipedia*
10. *Die Katasterkarte aus dem Jahr 1767 ist im Besitz von Axel von Baumbach, dem heutigen Eigentümer der von Baumbachschen Forsten und Landgüter.*
11. Th. Hans-Dieter Scholz, *Wasser- und Windmühlen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg. Eine Bestandsaufnahme, herausgegeben vom Regierungspräsidium Kassel, Kassel 1996. Angaben zum Zu- und Ablauf der Weyhe-Mühle siehe S. 55*
12. *Auf der Urkarte der Flurbereinigung aus dem Jahr 1903 trägt das Grundstück, auf dem die Weyhe-Mühle stand, die Nummer 40, auf der heutigen Liegenschaftskarte hat das Grundstück die Flubezeichnung Kirchheim Flur 2, Flurstücksnummer 83/40.*
13. *Gemarkung Kirchheim Flur 4, Flurstück 5*
14. *Fundberichte aus Hessen - Bd. 36. 1996, 2001, S. 366-571, Hof Siebenmorgen S. 466 (Sippel) und Scheid-Hof S. 468 (Sippel).*

Abbildungen

Das Urheberrecht aller LAGIS-Karten (Abb. 1, 4, 5, 8-11) liegt bei der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation (HVBG). Die Karten unterliegen den Nutzungsbedingungen der HVBG. Ich danke der HVBG für die freundliche Unterstützung.

Das Urheberrecht für die Liegenschaftskarten (Katasterkarten) (Abb. 3 und 6) liegt beim Amt für Bodenmanagement Homberg (Efze), Außenstelle Bad Hersfeld, früher Katasteramt. Ich danke Herrn Helmut Derr, Friedewald, für die freundliche Unterstützung.

Das Urheberrecht der Karten der von Baumbachschen Güter aus dem Jahr 1767 (Abb. 2 und 7) liegt bei der von Baumbachschen Forstverwaltung, Kirchheim. Ich danke Herrn Axel von Baumbach, Kirchheim, für die freundliche Unterstützung.

»Mein Heimatland«, monatliche Beilage zur »Hersfelder Zeitung«. Gegründet von Wilhelm Neuhaus. Schriftleitung: Ernst-Heinrich Meidt, Kirchheim
Druck und Verlag: Hoehl-Druck, 36251 Bad Hersfeld